

L00871 Richard Beer-Hofmann  
an Arthur Schnitzler, 24. 12. 1898

, 24/XII 98

Da Sie mir die Wahl lassen, lieber Arthur – so betrachte ich es als Hochzeitsgeschenk damit ich erst bei Ihrer Hochzeit Ihnen ein Geschenk machen muß, als Geschmacklosigkeit, »no ja weil's wahr ist«. Diese Vase ist „Clement Massier.  
5 Golf St. Juan bei Nizza, Reflêt metallic (que?)[«]. Sie müssen aber nicht glauben daß das was Besonderes ist.

Von Herzen Ihr

Richard

- ⑨ CUL, Schnitzler, B 8.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 365 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »125«  
✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 126.

<sup>4</sup> *no ja weil's wahr ist*] Es dürfte sich um ein Zitat aus Bahrs Stück *Das Tschaperl* handeln, in dem es heißt: »I bin ja bloß an alter Wiener. – Natürlich, ich versteh' ja nix. – Ös feid's ja heutigen Tags viel g'scheiter. Mein Gott, Ös müßt's halt noch a bißl warten, lang werd'n mer Enk eh net mehr genieren. [...] Na ja, weil's wahr ift! Was thut er mi' denn frozzeln? Wann i a an alter Tepp bin – i kann mi' ja nit selber derfchlagen!« (*Das Tschaperl. Ein Wiener Stück in vier Aufzügen*. Berlin: S. Fischer 1898, S. 39). Vgl. Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 5. 1908.